

Vorsprung Bayern Praxiskongress Flüchtlingsintegration

Freitag, 16. November 2018 um ca. 09:00 Uhr

Sheraton Carlton Hotel, Burggrafensaal

Eilgutstraße 15, 90443 Nürnberg

Flüchtlingsintegration in der Praxis – die Sicht der Wirtschaft

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zu unserem heutigen
Praxiskongress Flüchtlingsintegration!

Sie haben es in unserem Einführungsfilm
gesehen: Die Integration von Geflüchteten läuft in
Bayern sehr gut.

Der Freistaat ist hier bundesweit führend und
Vorbild für andere Länder.

Im Einspieler wurde aber auch deutlich, dass die
Integration einen langen Atem von uns allen
erfordert.

Die Integration ist ein Prozess, der niemals
abgeschlossen ist!

Heute sind wir hier in Nürnberg
zusammengekommen, um uns mit Akteuren aus
der Praxis auszutauschen.

Das hat einen einfachen Grund: Praktiker wissen
am besten, welche Maßnahmen gut laufen und
wo Verbesserungspotenzial besteht.

Sie machen die wirkliche Situation vor Ort
transparent.

Von unseren Gästen erwarten wir uns wertvolle Impulse, wie die Integration in Bayern weiter optimiert werden kann.

Die aktuellen Zahlen unterstreichen die Kernaussage unseres Eingangsfilms: Das Thema Integration bleibt uns erhalten.

- Deutschlandweit kommen noch immer jeden Monat rund 11.000 Menschen zu uns und suchen Zuflucht.
- In Bayern werden monatlich zwischen 1.000 und 2.000 Asylanträge gestellt.
- Die Schutzquote liegt derzeit bei 33 Prozent. Mehr als ein Drittel der Asylbewerber erhalten also einen Schutzstatus.
- Hinzu kommt: Durch die Länge der Asylverfahren, Duldungen und Abschiebestopps bleiben viele Asylbewerber länger bei uns als eigentlich vorgesehen.
- Außerdem sind rund 49.000 Geflüchtete im September in Bayern als arbeitssuchend gemeldet.

Wir müssen also weiterhin einer großen Anzahl an Geflüchteten eine Perspektive geben und die

Integration derjenigen fortsetzen, die bereits im Land sind.

Am besten gelingt das unserer Erfahrung nach durch Ausbildung und Arbeit.

Dazu gehört aber auch die Wahrheit, dass kurzfristig nur etwa 10 Prozent der Flüchtlinge ein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis aufnehmen. Erst nach fünf Jahren schaffen das rund 50 Prozent.

Um diesen Prozess zu beschleunigen, müssen wir mit Blick auf die Praxis prüfen,

- was bislang gut läuft und weitergeführt werden sollte
- und was noch besser werden kann.

Durch die Initiative „IdA – Integration durch Ausbildung und Arbeit“ gelang es den beteiligten Institutionen – der Staatsregierung, der Regionaldirektion, den Kammern und der vbw –, bis Oktober 2018

- insgesamt mehr als 81.000 Geflüchteten eine Arbeit,

- rund 10.000 Geflüchteten ein
Ausbildungsverhältnis
- und mehr als 72.000 Geflüchteten ein
Praktikum

zu vermitteln.

Diese Zahlen können sich sehen lassen.

Und sie belegen, dass die Wirtschaft einen großen Teil zur Integration beiträgt.

Auch aus unseren Projekten können wir eine positive Bilanz ziehen:

- Über die Projekte IdA BayernTurbo und IdA 1.000 haben über 30 Prozent der Teilnehmer eine Ausbildung, Beschäftigung oder Einstiegsqualifizierung aufgenommen.
- In den Nachfolgeprojekten wurden diese Werte sogar übertroffen. In den Projekten IdA 2.0 und IdA BayernTurbo 2.1 lag die Vermittlungsquote bereits bei rund 50 Prozent.

Allen Projektpartnern an dieser Stelle ein herzlicher Dank für Ihr großes Engagement!

Sie sehen anhand der genannten Zahlen, dass die Integration im Freistaat besser läuft als anderswo.

Es ist aber nicht Ziel dieses Kongresses, unsere Leistungen in den Mittelpunkt zu stellen.

Wir wollen im Austausch mit unseren Praxispartnern erkennen, wo wir uns verbessern müssen.

Wenn wir die Flüchtlingsintegration insgesamt voranbringen wollen, gilt für Bayern aus unserer Sicht und als Lernerfolg aus unseren eigenen Integrationsprojekten Folgendes:

- Mit Blick auf das Ende des Integrationspaktes im Jahr 2019 müssen wir die Investitionen verstetigen und Pilotprojekte in Regelmaßnahmen überleiten.
- Wir brauchen einen langfristigen Integrationsplan in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, der die Erfahrungen der letzten Jahre berücksichtigt.

- Wir brauchen Integrationscenter als erste Anlaufstelle für Zugewanderte – in jedem Landkreis und in jeder kreisfreien Stadt.
- Wir müssen den vielen Geflüchteten in Helfertätigkeiten eine Weiterqualifizierung ermöglichen, etwa durch die Ausweitung des Instruments der Teilqualifizierung.
- Schließlich muss der Fokus unserer Integrationsbemühungen auf diejenigen liegen, die eine langfristige Bleibeperspektive haben. Wichtig ist es, Asylverfahren zu beschleunigen.
- Wir brauchen Planungssicherheit für Unternehmen bei der Beschäftigung und Ausbildung von Geflüchteten.
- Zugleich müssen wir auch Geduldeten Perspektiven geben und damit die Entstehung von Subkulturen verhindern. Denkbar sind hier unter anderem Sprachkurse und befristete Beschäftigungserlaubnisse.

Meine Damen und Herren,

die Flüchtlingsintegration in Bayern läuft gut. Ich denke, das können auch unsere Gäste aus der Praxis bestätigen.

Wir dürfen uns jetzt aber nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern müssen gemeinsam weiter am Ball bleiben! Vielen Dank!